

In ähnlichem Sinne werde er auch Oberst [Josef Anton II.] Püntener schreiben, wobei er diesem noch gleich die Uebersetzung "*de la lettre que le Canton de Berne a escritte au Roi de Sicile*" beizufügen beabsichtige.

Dem [franz. Ambassadoren] in Wien, [François-Charles de Vintimille], Comte du Luc, gehe es - den Briefen nach zu schliessen, die ihm dieser am 7. und 10. ds. habe zukommen lassen - ausgezeichnet. Ganz offenbar werde dieser in Wien allgemein geschätzt und geehrt. Im übrigen dürfe er versichert sein, dass dieser die Interessen der kath. Orte auch dort nie aus den Augen verlieren werde.

"M [Jean-Baptiste Colbert] le marquis de Torci me fait ... marquer que quoique le Roi soit depuis long temps Instruit de vostre zele ... Sa majesté a cependant vû avec plaisir ce que J'ai repeté des Sentiment que vous faites paroistre en toutes occasions."

Original, in franz. Sprache
AH 33, 111-112

40

1716 Juni 21., Solothurn

A

SCHREIBEN [DES FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES LAURENT CORENTIN DE LA MARTINIERE] AN AMMANN, ST. LUDWIGSRITTER UND HPTM.
[BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN, ZUG

Er könne ihn bloss darin bestätigen, dass die Weine aus der Champagne wirklich ganz ausgezeichnet seien. Deshalb rate er ihm auch dringend an, sich - habe es in den letzten 20 Jahren doch keinen besseren Jahrgang gegeben - einen netten Vorrat davon anzulegen. Komme er ihm bloss nicht damit, es fehle ihm hierfür am nötigen Gelde. Allfälligen derartigen Gedanken könne er bloss entgegenhalten, dass man das Leben geniessen müsse, so lange man es besitze, "*et que c'est justement parceque l'argent est rare qu'il est necessaire de dissiper son chagrin parmi les verres et les pots pourveu que le vin soit bon*". Besseren als den, welcher ihm von De la Sablonière angeboten werde, könne er sich nirgends beschaffen. Wäre er an seiner Stelle, würde er davon mindestens 100 Flaschen bestellen.

Seine Reise [auf die Tagsatzung] nach Frauenfeld werde ihn zwar über Luzern führen, doch werde er ihn nur dann [in Zug] aufsuchen, wenn er ihm Champagner offerieren könne.

Original, in franz. Sprache
AH 33, 113-114

41

1715 August 18., Solothurn

A

SCHREIBEN [DES FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES LAURENT CORENTIN DE LA MARTINIERE] AN [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Sein Schreiben, datiert vom 15. ds., sei ihm gestern zugestellt worden. Den diesem mitgegebenen Wecker wolle er nun gründlich ausprobieren. *"Je vous Supplie de me marquer combien Jl coustera, et si l'horloger voudra le reprendre au bout de 6. ou 8. mois S'il n'est pas bon, pourveu qu'il n'y ait rien de cassé et qu'on lui donne quelque chose."*

In der Beilage werde er nun endlich die Antwort von Schultheiss [Johann Friedrich] Willading vorfinden. Selber sei sie ihm erst am vergangenen Dienstag zugegangen, und da er es als zu riskant betrachtet habe, sie der Post anzuvertrauen, habe es nochmals einige Zeit gedauert, bis er sie ihm nun endlich habe zukommen lassen können.

"Si les discours que l'on attribue a s. E. - [dem dortigen franz. Ambassadoren François-Charles de Vintimille, Comte du Luc,] et a m. [Robert] Vigier [Korrespondent Frankreichs in Oesterreich] Sont vrais", werde er deswegen unweigerlich nach Wien schreiben. Doch schienen ihm die gegen die beiden Obgenannten erhobenen Vorwürfe kaum glaubhaft.

"J'ecrirai aussi touchant ce que vous me marquez par rapport a l'accommodement entre Zurich et Berne et l'abbé de st. Gal [Leodegar Bürgisser]."

In diesem Zusammenhang möchte er nochmals seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, dass er in seinem Bemühen, die [von der Abtei Muri] an Bern zu entrichtenden Kontributionen zu mindern, so gar keinen Erfolg gehabt habe. Sein Bruder, Abt [Plazidus Zurlauben], tue ihm jedenfalls Unrecht, wenn er annehme, nicht sein Möglichstes getan zu haben.

Es würde ihn freuen, bald Neuigkeiten von ihm zu erhalten. Soll-